

07 Wandelanleihen

Die Rückkehr der Wandelanleihe

Wandelanleihen erleben aktuell eine Renaissance. Steigende Zinsen, teurere Kredite und schwankende Aktienkurse schaffen ein Umfeld, in dem der Mischcharakter aus Anleihe und Aktie überzeugt. Für private Anleger bleibt der Zugang oft schwierig, Fonds können die Lücke schließen.

Wandelanleihen sind Unternehmensanleihen mit dem festgelegten Recht, die Anleihe zu einem vorher vereinbarten Preis in Aktien des ausgebenden Unternehmens umzutauschen. Dieser Wandlungspreis wird bei Emission festgelegt und liegt meist über dem damaligen Aktienkurs. Außerdem erhalten Anleger regelmäßig Zinszahlungen.

Ein geeigneter Zeitpunkt

Das aktuelle Umfeld ist attraktiv für Anleger. Die gestiegenen Zinsen haben die klassische Fremdfinanzierung für Unternehmen verteuert. Diese suchen nach günstigeren Finanzierungswegen. Wandelanleihen bieten sich an, da der Kupon aufgrund der eingebauten Aktienoption niedriger ausfällt als bei klassischen Unternehmensanleihen. Das senkt die Finanzierungskosten der Emittenten.

Für Anleger entsteht ein Baustein mit Ertrag und Chance. Wandelanleihen verbinden Anleihecharakter mit Aktienpotenzial. Ist der

aktuelle Aktienkurs höher als der Wandlungspreis, entsteht ein innerer Wert, da der Anleger durch Wandlung einen Kursgewinn realisieren kann. Liegt der Aktienkurs hingegen unterhalb des Wandlungspreises, verhält sich die Anleihe eher wie ein klassisches Rentenpapier. Bei fallenden Kursen bietet der Anleihecharakter so eine gewisse Stabilität, während bei steigenden Aktienkursen zusätzliche Renditechancen entstehen. In volatilen Marktphasen steigt daher häufig die Nachfrage nach dieser Anlageklasse.

Viele Wandelanleihen wurden in den vergangenen Jahren mit relativ ambitionierten Wandlungsprämien begeben. Nach zwischenzeitlichen Kursrückgängen an den Aktienmärkten notieren zahlreiche Wandelanleihen wieder näher am sogenannten Anleiheboden, also dem Wert der reinen Rückzahlung und Zinsen. Gleichzeitig bieten die gestiegenen Zinsen einen höheren laufenden Ertrag als in der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus erhöhen die anhaltenden Schwankungen an den Börsen den

Optionswert. Zusammengenommen ergibt sich ein interessantes Verhältnis von Chance und Risiko.

Steigendes Angebot für Privatanleger

Für Privatanleger besonders relevant sind Emissionen mit einer Stückelung von 1.000 Euro Nennwert. Diese sind jedoch im Wandelanleihenmarkt eher selten. Viele Wandelanleihen werden mit Stückelungen von 100.000 Euro oder höher herausgegeben und richten sich primär an institutionelle Käufer. In den vergangenen Jahren ist jedoch ein Trend zu kleineren Stückelungen erkennbar, da immer mehr Unternehmen eine breitere Basis erreichen wollen.

Wer nicht in Einzeltitel investieren will, nutzt Fonds mit Schwerpunkt Wandelanleihen. Sie bieten eine breite Streuung über verschiedene Emittenten, Branchen und Regionen hinweg. Aktiv gemanagte Fonds haben zudem den Vorteil, dass das Management die komplexen Bewertungsfaktoren – etwa Volatilität, Kreditrisiko und Optionswert – laufend analysiert. Allerdings fallen hierfür Managementgebühren an, die die Rendite schmälern.



Kai Heinrich
ist Vorstand der Plutos Vermögensverwaltung AG
in Frankfurt am Main.

Kontakt

Tel.: 069 66055910

E-Mail: kai.heinrich@plutos.de